

Forschungsethik in der Fluchtforschung

Workshop und Vortrag

26. Juni 2025, 15-19 Uhr, München, Deutschland

Als Forschungsfeld ist die Fluchtforschung durch ausgeprägte Machtverhältnisse und komplexe ethische Fragestellungen geprägt. Dazu gehören unter anderem die Risiken, die mit der Forschung für alle beteiligten Parteien verbunden sind, die potenzielle Vulnerabilität der Situation von Geflüchteten sowie die Zuschreibungen von Verletzlichkeit, die paternalistisch sein und zu unzulässigen Einschränkungen der Autonomie führen können. Auch Themen wie epistemische Gerechtigkeit, Partnerschaftlichkeit und Reziprozität in der Forschung werden lebhaft diskutiert.

Forschungsethische Guidelines leisten hier eine wichtige Orientierungsfunktion. Neben Richtlinien aus internationalen Debatten (u.a. Clark-Kazak 2017) liegt seit 2024 mit den „Ethikleitlinien des Netzwerks Fluchtforschung“¹ erstmals auch ein Beitrag aus dem deutschsprachigen Raum vor (Krause/Zanker/Fröhlich 2024). Darin wird beispielsweise betont, forschungsethische Implikationen bereits vor Beginn eines Projektes zu reflektieren und moralische Verpflichtungen zu prüfen, die sich aus dem Projekt ggf. ergeben. Um eine machtsensible Forschung zu gewährleisten, müssen Methoden angepasst werden, um aktiv möglicher Schädigung und Ausbeutung entgegenzuwirken. Dabei kann die Forschung über ein „*do no harm*“ hinausgehen. In den Vordergrund rückt die Frage, wie Forschung so gestaltet werden kann, dass sie einen Mehrwert auch für die Gruppe der Geflüchteten schafft. Die Perspektive, Forschung reziprok anzulegen, um epistemische Gerechtigkeit methodologisch und methodisch sichtbar zu machen, wenn nicht sogar einzulösen, bringt hier noch einmal besondere Herausforderungen mit sich. Menschen mit gelebter Fluchterfahrung in Projekte einzubeziehen und Forschung kollaborativ zu gestalten, sei laut Ethikleitlinie des Netzwerks Fluchtforschung „jedoch nicht automatisch ethischer und erfordert eine gründliche Reflexion über den Umfang der Zusammenarbeit sowie die damit einhergehenden Machtungleichgewichte, Hierarchien und Entscheidungsprozesse“ (Krause/Zanker/Fröhlich 2024: 9).

Wissenschaftler*innen sind nicht nur angehalten, Machtverhältnisse und ethische Prinzipien zu reflektieren, sondern auch sicherzustellen, dass diese in allen Phasen der Forschung praktisch umgesetzt werden: Um potenzielle Gefahren für die an der Forschung beteiligten Geflüchteten zu minimieren, müssen Wissenschaftler*innen den Datenschutz über die gesetzlichen Vorgaben hinaus berücksichtigen und strenge Sicherheitsvorkehrungen ergreifen, um Vertraulichkeit, Anonymität und das Wohlergehen der Forschungsteilnehmer*innen zu gewährleisten. Angesichts der vielfältigen Facetten, die ethische Reflexivität in diesem Forschungsfeld umfasst, ist die kritische Auseinandersetzung mit Prinzipien, Abwägungsprozessen und konkreten Umsetzungsvorschlägen in der Forschungspraxis unerlässlich.

Veranstaltungsort: Evangelischer Handwerkerverein in der Mathildenstraße 4, 80336 München
[\(https://ehv-muenchen.de/\)](https://ehv-muenchen.de/)

¹ <https://fluchtforschung.net/wp-content/uploads/2024/09/NWFF-Ethikleitlinien-dt.pdf>.

Workshop Programm, 26. Juni 2025

14:30h-15:00h	Ankommen und Registrierung
15:00h-15:15h	Begrüßung und Einführung in den Workshop (Anna Huber, M.A. und Dr. Olaf Tietje)
15:15h-15:45h	Kurzpräsentationen Dilemmata im Rahmen des partizipativen Kooperationsprozesses mit geflüchteten Frauen in einem Advocacy und Advisory Board Judith Bucher, M.A. (Hochschule München) Peer-Perspektiven, Empowerment und Nachhaltigkeit – Ein Erfahrungsbericht Maryam Mohammadi (Hannover) Forschungsethische Herausforderungen im Forschungsfeld „Geflüchtete aus der Ukraine“ Dr. ⁱⁿ Halyna Leontiy (Georg-August Universität Göttingen) Ethik gestalten statt verwalten: Angewandte Forschung – Verantwortung im Feld Dr. ⁱⁿ Lisa Johnson (BAMF Nürnberg) Kultur- und traumasensitive Versorgung und Forschung bei Kindern mit Fluchterfahrung Monika Fink & Dr. ⁱⁿ Andrea Hahnefeld (KBO Kinderzentrum München) Die Ethik von (De-)Partizipation: Reflexionen über Community-basierte Partizipative Forschung mit rassistisch marginalisierten Communities Tanja Gangarova, M.A. (DEZIM Berlin)
15:45h-16:30h	Worldcafé
16:30h-17:00h	Café/Tee-Pause
17:00h-19:00h	Keynote Lecture Ethics Guidelines of the German Network for Forced Migration Studies Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Ulrike Krause (Universität Münster) Vortrag mit anschließender Diskussion (hybrid, Zoom-Link über workshop@soziologie.uni-muenchen.de)

Im Anschluss an den Workshop findet am Freitag den 27.06.2025 ein Treffen des Netzwerk Ethikkommissionen in den Sozialwissenschaften (neks) statt // weiterführende Informationen unter www.neks.info